



Mario von Lüttichau Zwischen Trieb und Trauma – Otto Dix besucht die „Straße der Bordelle“

Otto Dix beginnt 1909 sein Studium an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. Erste Landschaften mit Motiven aus der Umgebung und eine Serie von Selbstbildnissen entstehen. Die Van-Gogh-Retrospektive in der Galerie Ernst Arnold in Dresden im Februar 1912 zeigt ihre Einfluss nehmende Wirkung auf die Malerei des Künstlers wie auch die Begegnung mit den italienischen Futuristen, die Dix im Kunstsalon Emil Richter im Oktober 1913 zu sehen bekommt und ihn zu eigenen bildnerischen Experimenten und Kompositionen anregen. Und: Otto Dix befasst sich intensiv mit dem Werk Friedrich Nietzsches und bezieht für sich daraus die Legitimation für seine unkonventionellen, individualistischen und oft herausfordernden Werke.

In dieser Gemengelage aus ganz unterschiedlichen Anregungen entsteht Anfang 1914 die überraschende, emotional fordernde Komposition „Straße der Bordelle“. Otto Dix erkundet hier erstmals eines seiner zentralen Themen, das Bild ist die früheste Hommage an das Milieu der Prostitution. In zentraler Perspektive reihen sich leicht bekleidete Damen vor ihren Etablissements rechts wie links und werben in mehr oder weniger erotischer Geste für ihre Künste. Vom roten Licht beleuchteter Fenster animiert, lenkt Dix den Blick vom Eingang zum Ort der Lüste in die Tiefe der Straße, gerahmt von der Form der alles einnehmenden, mandelförmigen Aura einer mächtigen Vulva.

Mit erotischen Zeichnungen nähert sich Otto Dix seit 1913 dem Thema der Prostitution, dessen Motive er in Rotlichtvierteln in Dresden findet, und führt seine Erkundungen des Milieus schließlich im berühmten „Großstadt“-Triptychon aus dem Jahr 1927 einem Höhepunkt zu. Unsere „Straße der Bordelle“ malt Otto Dix einer Mitteilung auf einer Postkarte (Poststempel 6. Januar 1914) an seinen Künstlerfreund Otto Baumgärtel zufolge wohl im Januar 1914 – also lange bevor er im August zum Militärdienst eingezogen wird.

Nach dem Krieg überträgt Dix seine traumatischen Erfahrungen, die er während des Krieges macht, in Zeichnungen, Gemälde und Radierungen. Und auch die Thematisierung des Eros nimmt er wieder auf und damit die Darstellung menschlicher, allzumenschlicher Begegnungen. So konfrontiert Dix das Todesmotiv auch mit dem Eros. Dix notiert, was er sieht, als er 1919 am Ende der Ziegelgasse im Bordellviertel der Dresdner Altstadt wohnt und sich im Milieu herumtreibt wie einst Henri de Toulouse-Lautrec auf dem Montmartre, Heinrich Zille im Berliner Wedding oder Ernst Ludwig Kirchner am Potsdamer Platz.

„Meine Bilder brauchen wir nicht zu diskutieren, die sehen wir doch. Ich gehe vom Geschauten aus. Ich will keine neuen Themen erfinden, nicht arrangieren [...]. Am liebsten sehe ich die Urthemen der Menschheit mit meinen eigenen Augen neu. Das Äußere der Dinge ist mir wichtig, denn mit der Wiedergabe äußerer Gestalt fängt man auch das Innere ein“ (zit. nach: Diether Schmidt: Otto Dix im Selbstbildnis, Berlin 1978, S. 222). Seine Modelle findet der Künstler in den Cafés am Altmarkt, auf der Seestraße und am Ring. Er spricht Frauen auf der Straße an, die ihn interessieren, und macht sie zu gefeierten Protagonistinnen seiner überbordenden Bordellszenen oder lässt sie in teils skurrilen Szenen im Zirkus und verruchten Varietés auftreten. Die Frauen bieten eine willkommene Ablenkung, nehmen für einen Augenblick die Ängste der Existenz im fiebrig pulsierenden Großstadtleben.

Otto Dix. „Selbstbildnis als Raucher“, 1913.
Öl/Papier/Pappe. Kunstsammlung Gera

38 Otto Dix

Gera-Untermhaus 1891 – 1969 Singen

„Straße der Bordelle“. 1914

Öl auf Papier auf Pappe. 66,2 × 49,4 cm (67,5 × 51 cm)
(26 ¼ × 19 ½ in. (26 ¾ × 20 ¼ in.)). Unten rechts
später signiert und datiert: Dix 1914. Rückseitig später
mit Bleistift signiert und von fremder Hand betitelt:
Dix Straße der Bordelle. Werkverzeichnis: Löffler 15
(„Nächtliche Straße“). [3021]

Provenienz

Galerie Meta Nierendorf, Berlin (1957, wohl vom
Künstler) / Galerie Nierendorf, Berlin (bis mindestens
1971) / Privatsammlung, Berlin

EUR 80.000–120.000

USD 94,100–141,000

Ausstellung

Otto Dix. Wuppertal, Städtisches Museum, Kunst- und
Museumsverein, 1957, Kat.-Nr. 8 („Theater-Foyer“) /
Otto Dix. Gemälde. Aquarelle. Zeichnungen. Druck-
graphik. Düsseldorf, Kunstmuseum, Ehrenhof 5, 1960,
Kat.-Nr. 14, m. Abb. („Theater-Foyer“) / Otto Dix.
Bilder. Aquarelle. Zeichnungen. Das Graphische
Gesamtwerk 1913–1960. Berlin, Galerie Meta Nieren-
dorf, 1961, Kat.-Nr. 2, m. Abb. („Theater-Foyer (Nächt-
liche Straße)“, dat: ca. 1914 (21?)) / Berlin, Galerie
Nierendorf, 1961, Kat.-Nr. 2, m. Abb. / Otto Dix. Öl-
gemälde 1913–1963 Aquarelle. Das graphische Werk.
Berlin, Kongresshalle, Hg. Bezirksamt Tiergarten, Abt.
Volksbildung, Amt für Kunst, 1963, Kat.-Nr. 6, o. Abb.
(„Nächtliche Straße“) / Otto Dix. Berlin, Galerie
Nierendorf (Kunstblätter 10/11), 1966, Kat.-Nr. 34,
m. Abb. / Otto Dix zum 80. Geburtstag. Gemälde,
Aquarelle, Gouachen, Zeichnungen und Radierfolge
„Der Krieg“. Stuttgart, Galerie der Stadt, 1971, Kat.-
Nr. 17 / Otto Dix. Peintures – Aquarelles – Gouaches –
Dessins et gravures du cycle de „La guerre“. Paris,
Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1972, Kat.-
Nr. 12

Literatur und Abbildung

Auktion 510: Kunst des XX. Jahrhunderts. Gemälde,
Plastik, Handzeichnungen, Graphik, Illustrierte
Bücher und Mappenwerke. Köln, Kunsthau Lempertz,
1970, Kat.-Nr. 2237, Abb. Tf. 15

